

impuls text im klang

Text im Klang #5

Uraufführungen von impuls Kompositionsaufträgen & Lesung

5. November 2022, 20.00

Priesterseminar, Barocksaal, Bürgergasse 2, 8010 Graz

PROGRAMM:

Manuel Zwirger SPLIT-GADGET SKETCH

für Violoncello, Klarinette, Pauke, Performer (2022, Uraufführung)

Víctor Morató Ribera im kopf

für Klarinette, Akkordeon, Perkussion, Violoncello (2022, Uraufführung)

Ferdinand Schmatz Lesung aus:

das gehörte feuer. orphische skizzen (2016)

Sinan Samanlı der leier flirren

für Klarinette (+ Bassklarinette), Akkordeon, Perkussion, Live-Elektronik (2022, Uraufführung)

Alexander Bauer LAMENT (augen gefieder)

für Bassklarinette, Akkordeon, Perkussion, Violoncello, Medien (2022, Uraufführung)

Ferdinand Schmatz Text & Lesung

Ensemble Schallfeld

Szilárd Benes Klarinette, Bassklarinette

Mirko Jevtović Akkordeon

Manuel Alcaraz Clemente Perkussion

Myriam García Violoncello

Davide Gagliardi Elektronik

www.impuls.cc

„Text im Klang“ sieht heuer bereits seiner 5. Ausgabe entgegen. Von Anfang an verstand sich das Projekt als Labor, das mediale Verschränkungen umzusetzen versucht, deren Fokus auf dem Impuls liegen. Texte wie auch der aktive Austausch zwischen Komponisten und Autoren liefern dabei Initialimpulse zu neuen Kompositionen. Nicht Vertonungen im klassischen Sinn sind dabei intendiert, keine Übersetzungen mit Stimme oder Sprecher, keine klanglichen Repräsentationen der Texte – gefragt ist vielmehr der konkrete Text als Movens in seinen zum Beispiel rhythmischen und syntaktischen Qualitäten, in seinen klangsprachlichen Färbungen, in seiner atmosphärischen oder thematischen Dichte, als semantische Widerlager ... Die Versuchsanordnung von „Text im Klang“ wird im Rahmen der einzelnen Jahrgänge dabei immer wieder leicht modifiziert: 2014 und 2016 dienten den Komponisten Texte verschiedener österreichischer Autoren in verschiedenen Paarbildungen als Impulsgeber, bei den Aufführungen wurden Musik und Text teils verschränkt, letztere von Schauspielern oder den Autoren selbst vorgetragen, teils dabei auch live oder beispielsweise als bearbeitete Zuspiegelung in den musikalischen Part integriert. 2018 lag der Fokus für alle Komponisten auf einem konkreten Kurztext, 2020 entstanden sowohl Text wie Musik zu einem gemeinsam erarbeiteten Thema völlig neu.

In den künstlerischen Austausch wie Prozess eingebunden sind nicht zuletzt mit Ensemble Schallfeld auch von Beginn an die Interpreten, die ihrerseits für die Realisierung mit den Komponierenden in enger Zusammenarbeit stehen und über die Jahre auch in unterschiedlichen instrumentalen Formationen zu erleben sind.

Für 2022 hat impuls nunmehr Ferdinand Schmatz für das Projekt gewinnen können, dessen „das gehörte feuer. orphische skizzen“, 2016 erschienen, nicht nur thematisch und klangsprachlich einen idealen Ausgangspunkt für vier neue, von impuls beauftragte Kompositionen bietet. Uraufführungen wie Lesung werden am 5. November wieder in einem dramaturgisch gestalteten Abend präsentiert, der tags darauf bei einem Brunch mit Reflexion zum Gesamtprozess wie Austausch auch mit dem Publikum über das Gehörte seinen Abschluss findet.

Als Ensemble in Residence bei impuls tritt das Ensemble Schallfeld mit Kofinanzierung des Creative Europe Programme der Europäischen Union auf.

Text im Klang #5

6.11.2022, 10.00-13.00

Discourse : Open Brunch

Parkhouse, Stadtpark 2, 8010 Graz

Statements von und Diskussion mit den beteiligten Komponisten und Interpreten des Projekts „Text im Klang“ nach den Uraufführungen und der Lesung am 5. November mit Alexander Bauer | Víctor Morató Ribera | Sinan Samanlı | Manuel Zwerger | Ferdinand Schmatz | Ensemble Schallfeld

Manuel Zwerger SPLIT-GADGET SKETCH
für Violoncello, Klarinette, Pauke, Performer (2022, Uraufführung)

Manuel Zwerger, geboren 1992 in Bozen. Kompositionsstudien bei Franz Baur, Simon Steen-Andersen, Niels Rønsholdt und Juliana Hodkinson am Tiroler Landeskonservatorium Innsbruck und an der Royal Academy of Music in Aarhus. Weiterführende Studien bei Hannes Kerschbaumer, Wolfram Schurig und Sebastian Themessl.

Manuel Zwerger bewegt sich als Komponist an den Schnittstellen von Neuer Musik, Performance und Installationskunst. Er legt ein besonderes Augenmerk auf szenisch-performative und theatrale Aspekte, die interdisziplinär und multisensorisch das sozio-ästhetische Potential unserer Mediengesellschaft befragen. Thematische Schwerpunkte liegen auf gewohnten Phänomenen des Musikmachens und der Hervorbringung von Klang, die mit Einflüssen aus Alltag, Popkultur, Anti-Kunst, aktuellen Trends und Wissenschaft verbunden und hinterfragt werden.

Zusammenarbeit u. a. mit dem Ensemble Modern, dem ensemble chromoson, dem NAMES Ensemble, airborne extended, strings&noise, dem Orchester der Akademie St. Blasius, dem Tiroler Kammerorchester Innstrumenti und Solist*innen, wie Caroline Mayrhofer und Samuel Stoll.

Für seine Arbeit erhielt er verschiedene Stipendien und Förderungen, darunter das Stipendium des Richard Wagner Verbandes Wien (2015), das Komposition-Stipendium der Akademie Musiktheater heute der Deutsche Bank Stiftung (2017–19), das Hilde-Zach-Kompositionsförderstipendium der Stadt Innsbruck (2018), das Startstipendium des Bundeskanzleramtes Österreich (2020), das Heinrich-von-Mörl-Stipendium (2021) sowie das Staatsstipendium des Bundeskanzleramtes Österreich (2022). Seine Musik wurde in Europa, Asien und Südamerika aufgeführt und mehrfach im Rundfunk ausgestrahlt. Seine Werke werden bei Edition Gravis / Berlin verlegt.

<https://manuelzwerger.com/>

SPLIT-GADGET SKETCH

Drei Elemente können als die Hauptpfeiler dieses Stückes angesehen werden: fundierte Forschung an den Instrumenten (Hinterfragen von tradierten akustischen Systemen), Umgang mit Sprache und choreografische Konzeption. Die Identität der Instrumente und der Stimme wird durch Präparierungen erweitert, indem in deren Physiognomie und ihre zentralen Mechanismen der Klangerzeugung eingegriffen wird. Gesucht wird nach Bewegungen, die Klang erzeugen – und nach Klang, der Bewegung erfordert. Dadurch entstehen Überlappungen zwischen Instrument und Musiker*in: Ähnlich komplexe Schaltkreise werden zwischen den Musiker*innen verwoben, instrumental-idiomatische Muster werden dekonstruiert. Die Musik entsteht aus einer komponierten Interaktion von Choreografie, Instrument und Musiker*in. (M. Zwerger)

Víctor Morató Ribera im kopf
für Klarinette, Akkordeon, Perkussion, Violoncello (2022, Uraufführung)

Victor Morató Ribera beginnt 2016 mit dem Bachelor-Studium in Musikkomposition in Barcelona, wo er bei Oliver Rappoport und bei Ramon Humet studiert. 2019 erhält er ein Erasmus-Stipendium, um am CNSMD in Lyon bei Martin Matalon seine Studien fortzusetzen. Darüber hinaus nimmt er an verschiedenen Festivals teil und erhält unter anderem Unterricht von Mark Andre, Carola Bauckholt, Hèctor Parra, Elena Mendoza und Pierluigi Billone.

Seine Musik wird bei verschiedenen Festivals und an verschiedenen Orten in Europa aufgeführt, wie z.B. L'Auditori de Barcelona, Institute Français (Mixtur Festival), Picasso

Museum, Santa Mònica (Barcelona), Palau de les arts (València), La salle Varèse (CNSMD Lyon), György-Ligeti-Saal (Mumuth, Graz), Kultum Graz und Off Theater (Wien).

Im Jahr 2020 gründet er das LaKT Ensemble, eine in Österreich ansässige Gruppe, die Beziehungen und Möglichkeiten des Dialogs zwischen Musik und Tanz erforscht. Er absolviert den Master in Musikkomposition an der Kunstuniversität Graz bei Beat Furrer und studiert derzeit bei Clemens Gadenstätter (Master in Theatermusikkomposition).

Zusammenarbeit u.a. mit den Darstellern Duo Lallement Marques, Arditti Quartet, Quartetto Maurice, Kuraia Ensemble, JOGV Orchester, Ensemble Liceu XXI, Duo Aryaga, Carles Marigó, Marta Cardona, Víctor de la Rosa, Pep Moliner, Sergi Sirvent und LaKT Ensemble.

<http://victormorato.com/>

im kopf

Etwas, das ich an der Literatur interessant finde, ist, dass sich alles in unserem Kopf abspielt. Wenn wir lesen, vermischen sich der Text und unsere eigenen Gedanken, und die Struktur dessen, was wir lesen, wird durch unser Gedächtnis aufgebaut.

In dem Stück „im kopf“ habe ich den Text des Fragments „Das gehörte feuer“ in Klangelemente übertragen, die seiner Struktur folgen. Das habe ich dank einer Aufnahme dieses Fragments von Ferdinand Schmatz gemacht, ich habe die Aufnahme verlangsamt und die Klänge sowie die kleinen Glissandi und die Intensitätsveränderungen, die Schmatz gemacht hat, analysiert und sie auf die Instrumente übertragen. Einige der Prozesse, wie sich unser Gehirn beim Lesen verhält (wie z.B. das Steckenbleiben, der Dialog mit einem Teil oder einem Wort des Textes oder die Reise an einen anderen Ort, der nichts mit dem Thema zu tun hat), wurden auch auf die Struktur der Musik übertragen. (V. Morató Ribera)

Sinan Samanlı der leier flirren
für Klarinette (+ Bassklarinette), Akkordeon, Perkussion, Live-Elektronik
(2022, Uraufführung)

Sinan Samanlı wurde am 21.3.1990 in Istanbul, Türkei geboren. Er hat klassische Gitarre an der Yıldız Technische Universität, Musikologie, Musiktheorie und Komposition (mit Ahmet Altinel) am Mimar Sinan Konservatorium studiert. 2016 begann er sein Masterstudium Komposition an der Kunstuniversität Graz, wo er Komposition mit Beat Furrer und Bernhard Lang, Stimmbildung mit Franziska Hammer-Drexler und Gerd Kenda, Klavier mit Han-Gyeol Lie studiert hat. Gelegentlich hat er Unterricht von Brian Ferneyhough, Georg Friedrich Haas, Pierluigi Billone, Chaya Czernowin, u.a. bekommen. Seine Musik wird von Schallfeld Ensemble, ICE Ensemble, Ensemble Multilaterale, Cantando Admont, u.a. in Österreich, Italien, Frankreich, Finnland, der Ukraine und in der Türkei aufgeführt.

2019 hat er den ersten Preis beim Torre della Quarda Kompositionswettbewerb in der Sektion Kammermusik bekommen. Sein Musiktheaterstück für das Projekt „Opern der Zukunft“, „The Patron Saint of Liars“, wurde am 24.5.2022 uraufgeführt.

Neben seiner Tätigkeit im Bereich Komposition tritt er in Graz gelegentlich als Oudspieler auf.

<https://soundcloud.com/sinan-samanl>

der leier flirren

Als ich Ferdinand Schmatz' „das gehörte feuer“ mit der Absicht zu lesen begann, danach Musik zu komponieren, hatte ich fast sofort den Eindruck, ein bereits komponiertes Musikstück zu lesen, weil er dem Element des Klangs so viel Aufmerksamkeit schenkt und durch Klänge und Formen ein Bewusstsein in mir anregt, das nicht unbedingt durch Sprache konstruiert ist, als würde man musizieren oder über den Begriff der Sprache

selbst nachdenken – und das Buch trägt eindeutig Spuren eines Autors, der tief über die Grenzen der Sprache nachgedacht hat.

Auch wenn ich durch die raffinierten Zeilen des Buches viele Einblicke in musikalische Ideen erhalten habe, von denen ich mir leicht vorstellen kann, dass sie auf einem Notensystem als Vortragsbezeichnungen einen perfekten Sinn ergeben, ist es diese Reflexion, die ich in „das gehörte Feuer“ am interessantesten finde. In der Musik erforsche ich gerne die Grenzen der Sprache und gehe über sie hinaus, um dann eine Ordnung in das Chaos zu bringen, das daraus entsteht.

Nach dem Buch habe ich ein Stück geschrieben, das aus fünf Variationen über das beliebte Thema „Frère Jacques“ besteht, genauer gesagt, über den „Trauermarsch“, den Mahler darüber komponiert hat. Der ursprünglich vorgesehene, aber sehr diskrete Titel „fünf Variationen“ wurde später zugunsten von „der Leier flirren“ aufgegeben – eine von vielen Zeilen in dem Buch, die eine musikalische Aussagekraft besitzen –, da die Besetzung mit Klarinette, Akkordeon, Ratsche und Elektronik als eine Art Drehleier konzipiert wurde. (S. Samanlı)

Alexander Bauer LAMENT (augen gefieder)
für Bassklarinette, Akkordeon, Perkussion, Violoncello, Medien (2022, Uraufführung)

Alexander Bauer wurde 1993 in München geboren. Wintersemester 2003/04 wurde er an der Universität Mozarteum in Salzburg aufgenommen und war bis 2012 Jungstudent in der Orgelklasse von Hannfried Lucke. Er ist Preisträger mehrerer Orgelwettbewerbe, Konzertengagements führten in nach Deutschland und ins umliegende Ausland. Er studierte Komposition bei Christian Ofenbauer, Achim Bornhöft und Sarah Nemtsov an der Universität Mozarteum Salzburg sowie Orgel bei Hannfried Lucke und Wolfgang Kogert.

Seine kompositorische Arbeit umfasst Instrumentalstücke von Solo- bis zu größer besetzten Ensemblewerken, elektroakustische Kompositionen, multimediale Arbeiten sowie Bühnenmusiken. Integraler Bestandteil seiner Arbeit ist der Einsatz von computergestützten Verfahren im Kompositionsprozess. Seit 2017 ist er technisch-künstlerischer Assistent am Studio für elektronische Musik der Universität Mozarteum Salzburg.

Aufführungen im In- und Ausland, u.a. bei der Biennale Salzburg, als Teil des „Young Directors Project 2014“ bei den Salzburger Festspielen, im ZKM Karlsruhe, beim Festival „Inter-“, in Glasgow, beim Festival Dialoge Salzburg, beim stART Festival Salzburg und bei Zeitimpuls Innsbruck. Auftragswerke u.a. für önm - Österreichisches Ensemble für neue Musik, Ensemble NeuRaum, Platypus Ensemble, NAMES, ensemble chromoson, Schallfeld Ensemble.

Er ist als Musiker in den Ensembles NAMES und önm aktiv.

2020 erhielt er das Jahresstipendium für Musik vom Land Salzburg.

Seit 2022 hat er einen Lehrauftrag für Elektronische Komposition an der Hochschule für Musik Nürnberg inne.

<https://alexanderludwigbauer.wordpress.com/>

LAMENT

Ferdinand Schmatz verbindet in seinen „orphischen skizzen“ Recherche und künstlerische Arbeit auf eine beeindruckende Art und Weise. Er macht sich sein Material zu eigen, lebt förmlich darin, um es dann durch das Schlagen assoziativer Querverbindungen, denen eine höchst eigentümliche, nicht beschreibbare Logik innewohnt, auf poetischer Ebene geradezu explodieren zu lassen. Beim Komponieren von „LAMENT (augen gefieder)“ habe ich versucht, diese Arbeitstechnik auf meinen Prozess zu übertragen. Nach einer längeren Phase der Recherche, in der ich mich, ausgehend vom Text, mit diversem Ausgangsmaterial beschäftigt habe, folgte wiederum eine Phase des freien, assoziativen Arbeitens, des Brücken-Schlagens auf ästhetischer Ebene. So versammeln sich hier

Sprechapparate, Kiesstrände, die Stimme von Marilyn Monroe, Schallplattenknistern, artifizielle Waldszenen und mehr und werden in fünf Episoden assoziativ miteinander verschränkt. (A. Bauer)

Ferdinand Schmatz

Ferdinand Schmatz, schreibt Gedichte, Prosa, Essays und Hörspiele, lebt in Wien. Von 2012 bis 2020 Professur und Leitung des Instituts für Sprachkunst an der Angewandten in Wien. 2004 Georg Trakl-Preis. 2006 H.C. Artmann-Preis. 2009 Ernst Jandl Preis, u.a. Veröffentlichungen - Auswahl:

- o das grosse babel,n. gedicht
- o portierisch. roman.
- o Durchleuchtung. Ein wilder Roman aus Danja und Franz
- o quellen. gedichte
- zuletzt:
- o auf SÄTZE. Essays zur Poetik, Literatur und Kunst (2016)
- o das gehörte feuer. orphische skizzen (prosa gedicht) (2016)
- o strand der verse lauf. Gedicht (2022)

Schallfeld ist ein internationales Ensemble für zeitgenössische Musik mit Sitz in Graz. Die Gruppe begeistert durch Virtuosität und Klangsensibilität mit einer besonderen Aufmerksamkeit für Konzertformate, die sich mit den jeweiligen räumlichen Gegebenheiten kreativ auseinandersetzen und eine neue Dimension des Hörens eröffnen. Schallfeld wurde 2013 von Alumni des Klangforum Wien gegründet. In der künstlerischen Programmation spiegeln sich die Diversität und Interessen seiner Mitglieder, derzeit MusikerInnen aus 8 verschiedenen Ländern, wieder. Aufmerksamkeit erregt das Ensemble sowohl durch spannende Programmgestaltung mit Fokus auf junge KomponistInnen und innovative Konzert- Inszenierungen, als auch durch seine Arbeit mit live- Elektronik und kollektiven Improvisationen.

Neben einer eigenen Konzertreihe in Graz ist Schallfeld regelmäßiger Gast bei Festivals im In- und Ausland, u.a. 2x bei Wien Modern, Klangspuren Schwaz, 4x impuls Graz, den Darmstädter Ferienkursen, Ensem (Spanien), Romaeuropa (Rom), den Bludener Tagen zeitgemässer Musik (Bludenz), Signale (Graz), Afekt (Estland), Poznan Musical Spring (Polen), Daegu International Contemporary Music Festival (Südkorea). 2016/17 war Schallfeld Teil des NASOM-Programms, einer Initiative des Außenministeriums zur Förderung herausragender österreichischer MusikerInnen im Ausland und ist seit 2015 Ensemble in Residence des europäischen Ulysses-Networks.

Schallfeld war Ensemble in Residence bei den Darmstädter Ferienkursen (2016), impuls (2015, 2017, 2019, 2021), an der University of California San Diego (2020), Harvard University (2020) und ist dem IEM Graz seit 2015 als fester Partner verbunden.

Das Ensemble engagiert sich ebenso in pädagogischen Projekten und partizipativen Theaterprojekten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, mit Unterstützung durch die Stadt Graz, die EU (Programm Youth in Action), MICA und KulturKontakt Austria.

Schallfeld wird gefördert von der Stadt Graz, dem Land Steiermark und dem Bundeskanzleramt, den österreichischen Kulturforen und erhält großzügige logistische Unterstützung durch die Kunstuniversität Graz.

2022 wurde Schallfeld Ensemble mit dem Großen Interpretationspreis des Landes Steiermark ausgezeichnet.

<https://www.schallfeldensemble.com>



Mit der Unterstützung des Creative Europe Programme der Europäischen Union



www.impuls.cc

IMPRESSUM: impuls . Verein zur Vermittlung zeitgenössischer Musik, Brandhofg. 21, 8010 Graz
Wir bitten - dies im Sinne einer verbesserten Lesbarkeit, vor allem aber auch der Unmöglichkeit einer wirklich umfassenden Ausdifferenzierung - um Verständnis, dass auf geschlechtsspezifische Formulierungen weitgehend verzichtet wird. Selbstverständlich sind Frauen und Männer wie auch alle sich anders definierenden Menschen gleichermaßen gemeint und angesprochen.